

Die Wintervögel der Murmanküste.

Von H. Goebel und N. Ssmirnow.

Von der Murmanküste existierten bisher noch gar keine Beobachtungen über die überwinternden Vögel. Alle die Küste Besuchenden hatten sie im Sommer oder Herbste berührt; vor dem Juni und nach dem September hat bisher kein Ornithologe ausser mir hier gewelt. Weil ich nun selbst aber auch bisher erst Mitte October 1883 die Küste verlassen hatte und Anfang März 1896 angelangt war, so konnte ich bisher von Beobachtungen eigentlicher Wintervögel nicht sprechen, denn der Winter nach dem Kalender entspricht hier nicht der eigentlichen Winterzeit. Nimmt man sie wie jede Jahreszeit zu 3 Monaten an, so müssen wir hier als Winter die Zeit bezeichnen, in der die Polarnacht herrscht, mit den nächsten Wochen vor Sonnenuntergang und nach Sonnenaufgang. Die Polarnacht dauert in Alexandrowsk, c. $69\frac{1}{4}^{\circ}$ n. B., ca. 2 Monate, in Jeretiki, c. $69\frac{1}{2}^{\circ}$ n. B., etwas längere, in Kola ca. 69° n. B. etwas kürzere Zeit. Daher nenne ich Winter die Zeit vom 7. November bis 7. Februar, wie ich Sommer die Brutzeit der Vögel nenne, deren früheste Brüter *C. corax*, *L. marinus*, *R. tridactyla*, *Carbo cormoranus* in der zweiten Maiwoche zu legen beginnen, während die spätesten *C. septentrionalis*, *Ac. linaria*, *T. pilaris* noch in der ersten Augustwoche brütend angetroffen werden. Die Zwischenzeiten bezeichne ich als Frühling und Herbst. Diese Winterbezeichnung ist hier die richtigste, da man nicht nur bemerken kann, wie die spätest bleibenden Zugvögel uns etwa 2 Wochen vor Sonnenuntergang verlassen, sondern auch die Anzahl der zu den bleibenden Arten gehörigen Individuen sich schnell zu dieser Zeit zu vermindern beginnt. Wenn wir von *C. corax* und *cornix* absehen, deren Anzahl an der Küste im Winter grösser als im Sommer ist, so dürften wohl kaum mehr als 5% von der Vogelmenge bleiben, die im Sommer die Küsten bevölkert. Von *S. mollissima*, *Harelda glacialis* und einigen anderen Arten bleibt wohl eine grössere Menge da, dafür aber wieder von vielen bloss einzelne Individuen, weshalb im Durchschnitte 5% eine ziemlich richtige Bezeichnung des Verhältnisses der Winter zu den Sommervögeln sein dürfte, wenigstens in Bezug auf den grössten Theil des Winters, für die Polarnacht. — Die Bezeichnung „Wintervögel der Murmanküste“ bezieht sich speciell

auf die Mündungsgegend des Kola-Motka-Urafjordes, sowie auf den zur Regio sylvatica gehörenden Theil des Kolafjordes, mit dem Schlusspunkt Kola. — Hier verbrachte ich den Winter 1899/1900 beobachtend, während ich in dem in Alexandrowsk verlebten Winter 1900/1901 eine kräftige Unterstützung in der Person des jungen Assistenten an der Murmanexpedition, Herrn Nestor Ssmirnow fand, mit dem ich gemeinschaftlich, systematisch die Arbeit theilend, beobachtete.

A. Bloss am Kolafjord beobachtet, soweit die Regio sylvatica reicht, d. h. bis ca. 10 Km. südlich von Alexandrowsk:

1. *Tetrao urogallus*. Bis 6 Kilometer nördlich von Kola.
2. „ *tetrix*. Spuren auf dem Schnee und Losung am Lawaflusse, ca. 10 Kilometer n.-w. von Kola.
3. „ *bonasia*. Bis Ssrendnaja Guba, 10 Kilometer südl. Alexandrowsk.
4. *Pica pica*. 1895/96 bei Kola zahlreich, 1897/98 bloss in 1 Exemplar, 1899/1900, 1900/1901 gar nicht überwinternd.
5. *Pinicola enucleator*. 3 Kilometer südlich von Kola nach Mittheilung von Holzfällern 1899/1900, 6 Kilometer nördlich von N. Ssmirnow am 21./I. 1901 in 6 Exempl. beobachtet.
6. *Perisoreus infaustus* } Von mir (Goebel) beobachtet bis
7. *Apternus tridactylus* } Bjeli Kamen, 25 Kilometer nord-
8. *Parus lapponicus* } wärts Kola.

B. Am Fjord sowohl innerhalb der R. sylvatica, wie auch im Meeresrayon:

9. *Corvus corax*. Südlich bis 5 Kilometer vor Kola beobachtet. In Kola 1899/1900, 1895/96 kein Exemplar. Soll bloss äusserst selten einmal im Herüberfliegen im Winter bemerkt werden.
10. *C. cornix*. Ueberall in der Nähe menschlicher Wohnungen.
11. *Lagopus albus*. Zahlreich am Ufer des Fjordes, soweit Baum- und Strauchwuchs bis ans Wasser heranreicht. — Näher zum Meere, wo bloss gelegentlich Baumwuchs zeigende Thäler zum Fjorde münden, wird es seltener und ist sehr selten am Ufer des Meeres.

12. *L. mutus*. Im Gegensatz zu *L. albus* an Menge in dem Masse zunehmend, als man sich dem Meere nähert.

13. *Cinclus melanogaster*. Beobachtete ich (Goebel) 1899/1900 an der Stromschnelle des Kolaflusses kurz vor seiner Mündung. Nach Aussage der Colonisten soll er am Fjorde an zusagenden Plätzen bis zu den Torosinseln vorkommen.

14. *Acanthis liniaria*. Beobachtete Goebel bei Kola 1899/1900 und am 30./I. 1901 in einem Birkenhaine an der Palabay unfern Alexandrowsk.

15. *Alca torda*. 2 Exemplare am 21./I. 1901, 5 Kilometer nordwärts Kola. 20./I. 1901 4 Exemplare auf dem Fjord, 1 Exemplar am 4./XII. 1900 auf der Katharineninsel, halb verzehrt von einem Raubvogel, gefunden. (Ssmirnow.)

16. *Larus canus*.

17. *L. glaucus*.

18. *Rissa tridactyla*.

19. *Harelda glacialis*.

20. *Uria brünnichi*.

21. *Uria grylle*.

Regelmässige Erscheinungen im Katharinenhafen sowohl, wie in dessen Umgegend 1899/1900 gesehen. Innerhalb der *R. sylvatica* keine beobachtet. *L. canus* am 21./I. 1901, 5 Km nordwärts Kola gesehen, die übrigen am 20./I. 1901 bis 20 Km südwärts von Alexandrowsk (Ssmirnow).

C. Bloss in der Mündungsgegend des Kola,-Ura- und Motka-Fjordes bis 10 Kilometer südwärts von Alexandrowsk;

22. *Haliaëtus albicilla*.

23. *Carbo cormoranus*.

24. *Falco gyrfalco*.

25. *Larus argentatus*.

26. *Mergulus alle*.

27. *Uria mandti*.

28. *Tringa maritima*.

29. *Somateria mollissima*.

Regelmässige Erscheinungen in der Umgegend des Katharinenhafens, wie auch theilweise in dem Hafen selbst.

30. *S. spectabilis*.

31. *Stelleria dispar*.

} Seltener als *mollissima*.

32. *Astur palumbarius*. 1 Exempl. 27./I. 1901, den Hafensaum entlang streichend und alle ständigen Bewohner wie: Krähen, Möven, Lummen etc. in grosse Aufregung versetzend, die sich scharenweise vereinigend, zum Theil hoch in die Lüfte erhoben, theilweise untertauchten. (Goebel.)
33. *Carbo cristatus*. 1 Exemplar 4./I. 1901. (Ssmirnow.)
34. *Pagophila eburnea*. 6 Exemplare 6./I. 1901. (Goebel.)
35. *Urinator glacialis*. 2 Exemplare 3./I. 1901. (Ssmirnow.)
36. *Urinator adamsi*. 3 Exempl. 20./XII. 1900. (Ssmirnow.)
2 Exemplare 16./I. 1900. (Goebel.)
37. *Corvus frugilegus*. 1 Exemplar 1./II. 1901 am Ufer des Hafens vor dem Expeditionsgebäude, zuerst in Gesellschaft von 2 *C. corax*, dann von 3 *C. cornix*. (Goebel). Wurde später von Ssmirnow angeschossen und fast mit den Händen ergriffen, gieng aber doch verloren, da es sich ermannte, weiterflog und zwischen den Klippen verschwand.)*
38. *Fuligula histrionica*. 16./XI. 1900 4 Exempl. (Ssmirnow.)
Liessen sich furchtlos auf wenige Schritte Entfernung betrachten. Ähnlich furchtlos waren auch 10 Stück, die vom 12.—15. Mai sich an meiner Landungsbrücke in Jeretiki aufhielten und kaum dem Boote aus dem Wege giengen.
39. *Tringa canutus*. 1 Exempl. 16./I. 1901. Katharineninsel. (Goebel.)
40. *Larus marinus*. 2 Exempl. 20./I. 1901 im Hafen, 30./I. Polabay bei Alexandrowsk. (Goebel.)
41. { *L. affinis*? } 26./XI. 1900.
 { *L. fuscus*? } 7./XII. 1900.
Je 1 altes Exemplar (Ssmirnow), doch nicht genau erkannt, dabei fraglich, ob beide

*) Wurde später häufig gesehen, 1 Exemplar geschossen. Der Vogel dürfte hier brüten, da ich noch am 23. Mai ein gepaartes Paar sah und am 23. ein Exemplar anscheinend mit Nistmaterial im Schnabel flog. (Goebel.)

Arten im Winter vorkommen. — Im Sommer wurde bisher bloss *L. fuscus* beobachtet.

42. *L. fuscus*. 24./I. 2 Exemplare 1901 im Hafen beobachtet. (Goebel.)

D. Bloss von Jeretiki an der Mündung des Ura-fjordes, bisher im Winter bekannt:

43. *Turdus torquatus*. 1 Exempl. Winter 1895/96.
 44. *Nyctea scandiaca*. 2 Exempl. Winter 1882/83.
 45. *Larus leucopterus*. 1 Exempl. Winter 1883/1884.

E. Bloss auf dem Meere von der Mündung des Fjordes an bis zum 73° (11. December 1900) und 74 $\frac{1}{2}$ ° (am 20. März 1901):

46. *Procellaria glacialis* bei jeder Excursion auf die hohe See hinaus.

Fraglich ist es, ob *Uria troile* auch überwintert. Alle geschossenen *Uria* gehörten zu *brünnichi*; eben so fraglich bleibt es, ob in beerenreichen Jahren nicht auch *Turdus pilaris* überwintert. Vom 27.—30. October 1899 beobachtete ich auf der Katharineninsel an dem mit beerenreichen *Juniperus* bewachsenen Abhange zum Hafen wenigstens ein Dutzend Exemplare von *T. pilaris*, die hier täglich in Gesellschaft von *T. torquatus* ästen. Leider war niemand da, der später hätte Beobachtungen anstellen können. Im Winter 1900/1901 fehlten die Drosseln, es fehlten aber auch Beeren.

Auf der Tour, die Ssmirnow an Bord des Fangkutters „Pomor“ nach den Robbenfangplätzen ins Weisse Meer unternahm, (er lief am 15./III. aus und kehrte am 1./V. 1901 zurück^{*)}) beobachtete er fortwährend im Treibeise *Xema sabinii* vom Ende März ab, als der Kutter nahe der Terschenküste bei Morschowez sich befand, wo er den Fang begann, bis Charlowka an der Ost-Murmanküste, bis wohin er allmählich mit dem aus dem Weissen Meere hinaustreibenden Eise gelangend, sich aus ihm befreite. Der Vogel dürfte also wohl im Treibeise oder an seinen Rändern in der Mündungsgegend des Weissen Meeres überwintern. Sehr zahlreich war auch *Pagophila eburnea* in derselben Gegend, und wurde letztere, die so selten sich am Lande zeigt, überall, auch an den Rändern des Treibeises an-

^{*)} Vgl. d. Journ. XII. p. 201—212.

getroffen, welches der Expeditionsdampfer „Andrei Perwoswanny“ im Frühlinge besuchte, wobei er auf dem Kolameridian auf das Treibeis erst unter dem $74\frac{1}{2}^{\circ}$ n. B. stiess, am (20./III.), während es auf der Höhe von Tiriberka und Ostlitzá schon bis zum $71\frac{1}{2}^{\circ}$ herabreichte (23./III.) und am 27./IV. bis circa 50 Kilom. westlich von Ostlitzá sich bis Charlowka vorgeschoben hatte, die Küste blockierend. Letzeres war Weissmeer-Treibeis, während das bis zum 23./III. beobachtete Polarmeer-Treibeis war.

Alexandrowsk, 15./VI. 1901.

Weitere Berichte über den Röthelfalken in Süd-Mähren.

Von **Professor G. Janda, Brünn.**

In meinem vorjährigén Berichte*) habe ich fast mit Sicherheit ausgesprochen, dass die Falken auf Bäumen im Eisgruber Walde nisten. Im heurigen Frühjahr sollte sich diese meine Vermuthung bestätigen.

Am 6./IV. waren mir die ersten Ankömmlinge avisiert, die auch sogleich in der Zahl von ca. 30 Stück auf früher schon genannten Nussbäumen übernachteten. Die Tage waren warm und ruhig — ca. $6-8^{\circ}$ R bei Südwind — und bis 12. d. M. waren schon alle Falken am Platze.

Am 20. April besuchte ich zum erstenmale wieder die schönen Auen von Eisgrub. Die Wiesen waren noch immer unter Wasser und von zahlreichen *Anas boscas*, *crecca*, seltener *circia* und *clypeata* belebt. *Larus ridibundus* tummelte sich um den Entenfang herum, und spitziqe Landzungen des allmählig auftretenden Wiesengrundes waren von verschiedenen *Totani-**den* besetzt. *Vanellus* und *Sturnus* waren viel spärlicher wie voriges Jahr, und besonders der erstere litt ungemein durch heurige Frühjahrsfröste. Wo gewöhnlich Hunderte anzutreffen waren, gaukelten diesmal höchstens 20—30 Stück. Nur Dohlen schienen keine Notiz vom Frühlingsunwetter genommen zu haben und flogen in Unmassen von Feld zu Feld. Im Walde erschienen Thurm- und Róthelfalken, in Paaren über den Kronen von alten Eichen sich herumjagend. Es ist merkwürdig, dass man nur mit grösster Mühe und das nur dann, wenn beide Gattun-

*) XI. 1900. pp. 189—195.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Ssmirnow N., Goebel Hermann

Artikel/Article: [Die Wintervögel der Murmanküste. 44-49](#)